Steuerhinterziehung als Vortat der Geldwäsche

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Seit dem 1. Juli 2013 sind schwere Steuerdelikte Vortaten der Geldwäsche nach dem Corruption, Drug Trafficking and Other Serious Crimes (Confiscation of Benefits) Act 1992 (CDSA). Erfasst sind die vorsätzliche Hinterziehung und die schwere betrügerische Hinterziehung nach den Sections 96 und 96A des Income Tax Act und den Sections 62 und 63 des GST Act. Über das Prinzip der beiderseitigen Strafbarkeit kommen die entsprechenden ausländischen Steuerdelikte hinzu.[1] Die Erträge einer Steuerhinterziehung sind damit kriminelles Vermögen, und der Umgang mit ihnen ist Geldwäsche nach den Sections 50 bis 54 des CDSA. Ein Finanzinstitut oder DPT-Dienstleister, der vermutet, dass die Gelder eines Kunden aus Steuerhinterziehung stammen, muss eine Verdachtsmeldung (suspicious transaction report) erstatten (siehe Teil L, Kapitel IV).

Für einen Mandanten mit Digital Assets hat die Vortatregel zwei Folgen. Erstens ist sein eigener nicht erklärter Handelsgewinn, sofern es sich um vorsätzliche Hinterziehung handelte, in seiner Hand kriminelles Vermögen. Überträgt er ihn auf eine neue Wallet oder an eine neue Börse, ist das eine Geldwäschehandlung. Das Programm zur freiwilligen Offenlegung erledigt das Steuerdelikt durch Einstellung gegen Geldzahlung (Composition) und beseitigt in der Praxis auch das

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Geldwäscherisiko, weil die IRAS durch Composition erledigte Fälle nicht an das Commercial Affairs Department abgibt. Die zweite Folge betrifft die Dienstleister. Eine singapurische Börse, die einen Kunden aufnimmt, dessen Vermögen aus Kryptohandel im Ausland stammt, muss prüfen, ob dieser Handel versteuert wurde. Die ausländische Steuerposition eines Schweizer oder deutschen Kunden gehört deshalb in die AML-Akte der singapurischen Börse. Die Schweiz kennt dieselbe Regel über das qualifizierte Steuervergehen nach Art. 305bis Abs. 1bis StGB (siehe Teil G, Kapitel VIII und Teil F, Kapitel V). Wer in einem der beiden Zentren Steuern hinterzogen hat, ist daher den AML-Systemen beider ausgesetzt.

Grenzüberschreitende Perspektive

Ein deutscher Mandant, der in Deutschland mit Kryptowerten gehandelt hat, ohne dies zu erklären, und nun ein Konto bei einer singapurischen Börse eröffnen will, konfrontiert die Börse mit einer möglichen ausländischen Steuerstraftat als Vortat. Der Compliance-Verantwortliche der Börse wird Belege dafür verlangen, dass die Gewinne erklärt wurden oder dass das deutsche Recht sie nicht besteuerte. Eine strafbefreiende Selbstanzeige nach § 371 der Abgabenordnung ist oft die Voraussetzung für die Kontoeröffnung. Wendet sich derselbe Mandant an eine Börse in Zug, trifft er auf den Schweizer Tatbestand des qualifizierten Steuervergehens. Danach greift die Vortat erst ab hinterzogenen Steuern von mindestens 300.000 CHF pro Steuerperiode. Die Schwellen unterscheiden sich, die Frage bleibt dieselbe. Die Antwort lautet: die Verhältnisse vor der Kontoeröffnung bereinigen.

Anmerkungen

1. Corruption, Drug Trafficking and Other Serious Crimes (Confiscation of Benefits) Act 1992 (2020 Rev. Ed.), Second Schedule, Einträge zu ss. 96 und 96A Income Tax Act und ss. 62 und 63 Goods and Services Tax Act, mit Wirkung vom 1. Juli 2013 als serious offences bestimmt. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com